

Hier möchte ich nur auf einige Einwände kurz eingehen, die man mir gelegentlich im Gespräche gemacht hat.

Zunächst ist klar, daß das massenhafte Einsammeln von großen Tierarten natürlich ein Ding der Unmöglichkeit ist. Gerade bei großen Tieren fallen aber meist die Artunterschiede mehr in die Augen und außerdem ist die Zahl von Arten, die an einem Orte lebt, eine verhältnismäßig geringe, so daß es bei großen Tierarten meist nicht so sehr schwer ist, sie an Ort und Stelle zu studieren. Es wird das besonders auch dadurch erleichtert, daß die Lebensweise mehrerer an einem Orte vorkommenden Arten in der Regel auffallend verschieden ist.

Vor allem sind es die Vögel, die der Sammler stets in ihrer Lebensweise beobachten sollte², und ebenso die großen Arten der andern Wirbeltierklassen. Auch größere Arten von Tagfaltern, Käfern usw. kommen meist an einem Orte nur in geringer Zahl vor. Kleinere Tagfalter dagegen, wie die Lycaeniden und Hesperiden, sollte man in einem wenig erforschten Lande stets nach biocönischen Gesichtspunkten massenhaft einsammeln, ja selbst bei den (größeren) braunen und bunten Danaiden ist dies nach meiner Erfahrung durchaus nötig.

11. Beitrag zur Kenntnis des Blutes der Reptilien.

Von S. Prowazek.

(Mit 3 Figuren.)

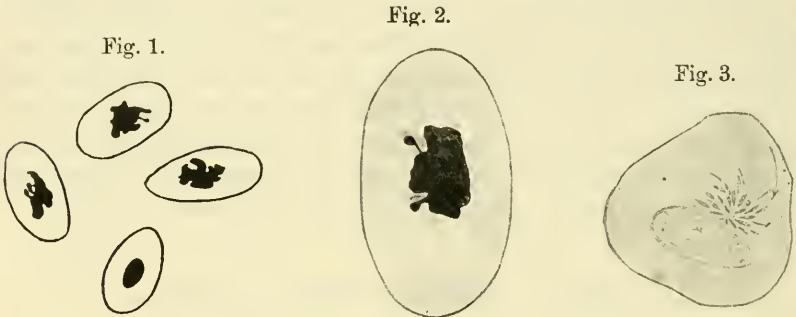
eingeg. 10. Mai 1907.

Gelegentlich der Blutuntersuchungen der javanischen Reptilien auf Hämogregarinenparasiten fiel bei zahlreichen roten Blutkörperchen der Schlangen, sowie der Geckos auf, daß die anscheinend älteren Blutkörperchen selten einen ovalen Kern besitzen — vielmehr ist dessen Oberfläche vielfach zerklüftet und von zahlreichen, mitunter recht tief ins Kerninnere eindringenden Rillen durchzogen, etwa wie die Epithelkerne der *Axolotl*-Larven (Fig. 1). Bei einer genaueren Untersuchung findet man, daß die lappenartigen, centrifugalen Aussackungen sich immer mehr und mehr von der Kernoberfläche abheben und schließlich ihrer wohl zäh-flüssigen Natur entsprechend in Tropfenform abgeschnürt werden. (Fig. 2. E. vom Gecko.) Sie wandern sodann gegen die Peripherie, zerfallen mitunter in mehrere Teile und büßen im peripheren Zelleibgebiete ruhend, ihre Avidität zu der Rotkomponente des Giemsa-farbstoffes ein, färben sich zunächst rotviolett, dann bläulich, um sich schließlich zu verkleinern und unsichtbar zu werden.

² Vgl. Das Leben der Vögel auf den Bismarckinseln in: Mitt. Zool. Mus. Berlin Bd. 1. Heft 3. S. 107 ff.

Der Kern der Rotzellen der Reptilien stößt demnach beständig Teile seiner Substanz in den Zelleib gegen die Peripherie ab, und es besteht die Vermutung, daß das Chromatin durch weitere metabolische Veränderungen die lipoidartige Komponente für die Zellmembran, an deren Existenz auf Grund zahlreicher fremder und eigener Untersuchungen nicht mehr zu zweifeln ist, liefert.

In den weißen Blutzellen des Gecko findet man in nach Giemsa gefärbten Ausstrichpräparaten in der Nähe des Kernes eine sich rot färbende Stelle von sphärischer Gestalt, die nach Art der Centrosphären eine gegen einen centralen Punkt gerichtete zarte, strahlenartige Struktur besitzt, die offenbar auf die Gegenwart eines Centrosoms



zurückzuführen ist. Die in der Zelle vorkommenden, derberen, dunkelrot sich färbenden Einlagerungen weichen den Strahlenzügen aus und liegen Pigmentkörnern gleich mehr an der Peripherie. Beobachtet man diese Centrosphären in den lebenden Zellen, so findet man, daß sie durch irgendwelche innere Oberflächenausbreitungsströmungen unabhängig von den gesamten Bewegungen der Zelle im Innern derselben Rotationen ausführen, durch die peripher die Strahlen wirbelartig umgebogen werden, etwa wie die primären Strahlen in den befruchteten Eiern vieler Tiere vor der ersten Spindelbildung (Fig. 3). Diese Beobachtung spricht auch gegen die Annahme von irgendwelchen festen Strahlenzügen, die die Centrosphären an die Zellmembran fixieren sollten.

Hongkong, April 1907.

12. Noch ein Reformvorschlag, die Anwendung systematischer Namen betreffend.

Von Dr. Fanny Moser.

eingeg. 13. Mai 1907.

Im Zoologischen Anzeiger (Bd. 31, Nr. 9/10 März 1907) weist Prof. Dahl, Berlin, auf ein Krebsübel der modernen zoologischen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Prowazek S.

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntnis des Blutes der Reptilien. 919-920](#)